

Spirale und Bügelfragment einer größeren Fibel, aus Eisen. Durchmesser der Spirale 3 cm. [NM Nr. 1786]; FJ.

Gebogenes, plattes Eisenstück, der Form nach entweder Griff eines Messers oder Hälfte eines Schwertgriffes. Länge 4·5 cm. [NM Nr. 1788]; FJ.

Ähnliches, gekrümmtes Eisenstück (kann nicht von einem Messer, wohl aber von einem Schwertknauf herühren). Länge 6 cm. [NM Nr. 1789]; FJ.

Zangen- (pinzetten-) förmiges Eisenstück, mit breitem Rücken und dünnen Enden. Länge 9·8 cm, Rückenbreite 2·8 cm. [NM Nr. 1790]; FJ.

Groß-Gmain.

Groß-Gmain. Fp 42 (520 m); Bd; St; (F—9).

Mittelständige Lappennaxt (Fig. 2, 13), aus Bronze, mit nicht ausladender, sehr flach bogenförmiger Schneide; Bahn mit flachem, rechteckigem Ausschnitt. Gesamte Länge 14·4 cm, Lappenbreite 2 cm, Lappenlänge 5·6 cm. Die Schneide und der Oberteil sind gleich breit (2·96 cm). Unterhalb der Lappen ist infolge der Hämmerng das Stück am schmalsten, 2·17 cm; 195 g. [MCA Nr. 21 (7)]; RICHTER XXI; MB 1853, S. 33, 2 a; CHLINGENSPERG 1890, S. 22 und Taf. II, Fig. 4.

Groß-Gmain. Fp 43 (520 m); Bc; St; (F—9).

Nadel (Fig. 7, 1), aus Bronze, 47 cm lang, allmählich in eine Spitze auslaufend, ohne Kopf. Am oberen Ende beginnt eine 1 cm lange Rillenverzierung, woran sich eingravierte ringsumlaufende Kreise anschließen, die durch glatte Dreiecksflächen unterbrochen sind. 115 g. [MCA Nr. 296]; MB 1890, S. 53; BAUB 1892, S. 139.

Groß-Gmain. Fp 44 (520 m); Bd; St; (E—9).

Angeblich im Zementbruche des Leopoldstales.

Mittelständige Lappennaxt (Fig. 2, 18), aus Bronze, mit mäßig ausladender, bogenförmiger Schneide; Bahn flach bogenförmig mit tiefem, spitzovalem Ausschnitt. An einer Ecke ist die Schneide ausgesprungen. Gesamte Länge 21 cm, Breite bei der Schneide etwa 7 cm, am Bahnende 3·8 cm, unter den Lappen 3·5 cm, Lappengröße 5·7/4·5 cm, 689 g. Fundjahr 1904. [MCA Nr. 22]; MWAG 1905, S. [22]; MB 1904, S. 59; MB 1905, S. 127, Fig. 7.

Hallein.

Hallein. Fp 45 (440 m); Hc?; G?; (F—11).

Am Fuße des Dürrnberges.⁴⁷⁾

8—10 kompakte Metallringe. Fundjahr 1842. KOCH 1845, S. 81; KYRLE 1913, S. 16.

⁴⁷⁾ Die zwei „Bernsteinringe mit Bronzeanhängsel“, welche KYRLE 1913, S. 16, als Funde vom Fuße des Dürrnberges anführt, stammen vom Dürrnberge selbst, [MCA Nr. 67]; RICHTER XIX, S. 190; MB 1876, S. 11.

Großer, kannelierter, hohler Bronzering. Fundjahr 1845. KOCH 1845, S. 81; KYRLE 1913, S. 16.

Hallein. Fp 46 (460 m); Hc; St; (F—11).

Im Garten des Lebzelter FRANZ WALLNER in geringer Tiefe mit 6 anderen, ganz gleichen Ringen.

Zwei Ringe, aus Bronze, geschlossen, ungleichmäßig rund, roh, Dicke 0·8, 0·9 cm, Lichte 8·7/9·2, 10 cm, 89, 138 g. [MFC Nr. A 765, 767]. KYRLE 1913, S. 16; MAHR, Wiener präh. Zeitschrift 1914, S. 155.

Hallein. Fp 47 (460 m); Hc?; G; (F—11).

Im Garten des Herrn WALLNER, „10 Schuh tief unter der Erde“⁴⁸⁾.

Skelett mit je zwei Bronzeringen an den Armen und Beinen. Die Ringe waren gerippt und nach der Angabe des Finders je 1 Pfund schwer, 4 Zoll in der Lichte und ½ Zoll in der Dicke. Zwei Ringe kamen ins MCA. Fundjahr 1841. MB 1861, S. 22 (3); FHD; RICHTER XX, S. 94.

Hallein. Fp 48 (460 m); Hc; G; (F—11).

An der Bannwaldleiten bei der Erdaushebung für ein städtisches Wasserreservoir auf dem Spitalplatze, in einer Tiefe von 7 Schuh.

Skelett eines 17—18jährigen Mädchens, gerade ausgestreckt. An beiden Handgelenken kleine, offene Bronzeringe, am rechten Fuße, gerade unter dem Knie, ein größerer Bronzering, in der Nähe des Kopfes zwei Stücke eines dünnen Kopfringes und auf der rechten Schulter 33 dunkelblaue, trüb durchscheinende Glasperlen von 0·8/1·15 cm Breite und 0·5/0·9 cm Dicke. Ferner eine kleine Schließe und 2 Stockzähne, aus denen DR. R. FUNKE, in Hallein, das Alter des Mädchens bestimmte. Fundjahr 27. April 1867. Die Glasperlen sind [MCA Nr. 70]; MB 1867, S. 23 (4); RICHTER XX, S. 94; FHD; KYRLE 1913, S. 33.

Bezüglich der Lage des Skelettes widersprechen sich die Literaturstellen. RICHTER sagt, daß der Kopf wahrscheinlich auf einer Steinplatte gegen Norden gelegen sei, der Musealbericht behauptet gegen Süden. Die kleine Schließe war schon bei der Auffindung mehrfach zerbrochen.

Johann, St., im Pongau, Landgemeinde.

Bei Johann, St. Fp 49 (540 m); B; St; (L—12).

In der Nähe der Eisenbahn.

Nadel, aus Bronze. RICHTER XXI; MB 1876, S. 10; WEBER S. 3.

⁴⁸⁾ In JfA 1913, S. 33 irrtümlich in zwei Fundplätze zerlegt. Fp 46 und 47 dürften derselbe Fundplatz sein.